

stand der Abhängigkeit von inneren Reizeinwirkungen herstellen, indem wir sämtliche sensorischen Reize von der Versuchsperson fernhalten. Sehr bald stellen sich Halluzinationen ein, d. h. Erinnerungen und Phantasien, ohne dass der Mensch entscheiden kann, was wirklich ist und was nicht. Die erste Art der Ekstase, von der ich gesprochen habe, mag als „Enthusiasmus“ bezeichnet werden. Wörtlich ist gemeint, dass Gott in dem, der ihn verehrt, wohnt. Damit einher geht ein ekstatisches Hochgefühl, während das Ich ganz von der seelischen Wirklichkeit aufgeht: „Bleibe Du in mir!“

Die zweite Art der Ekstase ist die oceanische Vereinigung mit den Göttern „Ich bleibe in Dir.“ Der Mensch verzichtet auf jeglichen Einfluss und Machtanspruch. Dieses Gefühl ist charakteristisch ausgedrückt in dem entsagenden Lächeln des Mädchens in Paris, das Selbstmord durch Ertrinken beging, und dessen Gesicht in der ganzen Welt bekannt ist. In beiden Formen der Ekstase ist das Wissen um die Diskrepanz zwischen Traum und Wirklichkeit ausgelöscht.

Wir zitieren hier eine Beobachtung, die Dr. Milligen (21) vor 120 Jahren gemacht hat:

„Keine Definition dieser erhabenen Verzückung kann derjenigen gleichen, die die Hl. Theresia von ihren eigenen Gefühlen gibt. Im Gebet hatte sie eine ‚himmlische Ruhe‘ erreicht — einen Zustand der Einheit, Verzückung und Ekstase. ‚Ich hatte einen Zustand erlebt, in dem alle Fähigkeiten der Seele, Intellekt, Gedächtnis und Wille sich in einem Schlafzustand befanden‘ — währenddessen war jedes Bewusstsein ihres Handelns ausgelöscht, obwohl sie nur schlummerten. Es war eine wohllüstige Empfindung, wie man es erlebt, wenn man vor Verzückung am Herzen unseres Gottes vergeht. Die Seele ist sich ihrer Handlungen nicht bewusst; sie weiss nicht, ob sie spricht oder stumm ist, ob sie lacht oder weint. Kurz gesagt ist dies eine glückselige Begeisterung, eine himmlische Gelöstheit, durch die sie Erkenntnis der wahren Weisheit erfährt und eine unvorstellbare Tröstung. Sie ist einer Erschöpfung nahe, atemlos, ermattet, die leiseste Bewegung selbst der Hände fällt unsagbar schwer. Die Augen sind durch eine spontane Bewegung geschlossen, selbst wenn sie geöffnet bleiben, dann sind sie gleichsam blind. Vergebens versuchen sie zu lesen; sie sind wohl in der Lage, Buchstaben zu unterscheiden, aber nicht fähig, sie zu Worten zusammenzusetzen. Wer den Menschen in diesem Zustand der Versunkenheit anspricht, erhält keine Antwort. Trotz eines Versuches zu sprechen ist diesem Menschen keine Äusserung möglich. Da alle äusseren Fähigkeiten ausgeschaltet sind, sind diejenigen der Seele intensiviert und führen zu einer unvergleichbaren Verzückung im Gespräch mit Gott und den ihn umgebenden Engeln.“

Die Hl. Theresia erzählt von solchen Gesprächen, und sie sagt weiter, dass ihre gewöhnlichen Sinnesempfindungen wieder zurückkehrten, nachdem sie sich etwa eine Stunde in diesem Zustand freudiger Versunkenheit befunden hatte. Ihre Augen waren dann von Tränen erfüllt, als ob sie um